

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Band: 75 (1968)

Heft: 6

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tagungen

Textiltechnische Frühjahrstagung

Die Textiltechnische Frühjahrstagung des Vereins Deutscher Ingenieure, VDI-Fachgruppe Textiltechnik (ADT), die am 25. und 26. April 1968 in Freiburg/Br. stattfand, stand unter dem Schwerpunkt des Eröffnungsvortrages von *Nicolaus H. Schilling*, Präsident des Gesamtverbandes der Textilindustrie in der Bundesrepublik Deutschland.

«Aktuelle Fragen der deutschen Textilindustrie im internationalen Wettbewerb» war das Thema seines Referates, das auch die schweizerischen Belange tangierte, wirken sich doch die zollpolitischen Diskriminierungen immer stärker aus. Der Referent äußerte sich u. a. in folgendem Sinne:

Die deutsche Textilindustrie gehört zu den modernsten und leistungsfähigsten der Welt. Hinsichtlich ihres Produktivitätswachstums ist sie in den letzten Jahren in die Spitzengruppe der Industrien der BRD vorgerückt. Sie arbeitet für einen expandierenden inneren Markt und zur Befriedigung eines weltweit zunehmenden Textilbedarfs.

Trotz dieser positiven Entwicklung ist die Ertragslage der Textilunternehmen völlig unbefriedigend. Der entscheidende Grund dafür liegt in der handels- und steuerpolitischen Wettbewerbsbenachteiligung im internationalen Handel und insbesondere gegenüber den Konkurrenten im Gemeinsamen Markt.

Die deutsche Textilindustrie ist in Übereinstimmung mit dem EWG-Vertrag von der Voraussetzung ausgegangen, daß das wirtschaftliche Ziel der Integrationspolitik die Herstellung einer echten Wirtschaftsunion ist. Eine Wirtschaftsunion kann nur dadurch entstehen, daß über die nationalen Grenzen hinaus im gesamten Unionsgebiet binnenmarktähnliche Verhältnisse geschaffen werden. Diese Voraussetzung fordert nicht die Gleichheit aller Wettbewerbsbedingungen, wohl aber die Gleichartigkeit derjenigen Wettbewerbsvoraussetzungen, die der Staat setzt und die der einzelne Unternehmer nicht beeinflussen kann. Nur unter diesen Bedingungen werden von der Integration die produktiven Strukturanpassungen ausgelöst, die erforderlich sind, um die wirtschaftlichen Ziele des EWG-Vertrages zu verwirklichen.

Die gegenwärtigen Tendenzen lassen befürchten, daß man sich mit der Zollunion und einigen zusätzlichen Marktregelungen — insbesondere im Agrarbereich — zunächst zufrieden gibt. Das wäre vor allem für die deutsche Textilindustrie unannehmbar. Sie hat in vielerlei Hinsicht — vor allem aber auf handelspolitischem Gebiet — Vorleistungen erbracht und laufend Strukturanpassungen vorgenommen, die ohne konsequente Fortsetzung der Integration fragwürdig bleiben.

Besondere Integrationsprobleme ergeben sich auch aus den — trotz Einführung der Mehrwertsteuer — immer noch tiefgreifenden *Unterschieden der nationalen Steuersysteme* in der EWG. Wegen der starken Zunahme der Anlagenintensität der Textilproduktion und wegen der im allgemeinen unterdurchschnittlichen Erträge der Textilunternehmen wird die deutsche Textilindustrie von den ertragsunabhängigen direkten Steuern besonders hart betroffen. Die daraus folgende Steuerlast schwächt die Wettbewerbsposition der deutschen Textilunternehmen im Vergleich zu ihren EWG-Konkurrenten erheblich. Sie verstößt daher gegen das Erfordernis binnenmarktähnlicher Verhältnisse.

«Endlosgarne in textilen Flächengebilden» war der Titel des ersten Fachvortrages. Der Referent, *Dr. Ernst Heim*,

umriß die Vor- und Nachteile der Endlosgarne und wies auf die spezifischen Merkmale der Natur- und Chemiefasern hin. Ueber die Verwendung der verschiedenen Endlosgarntypen in textilen Flächengebilden wartete *Dr. Heim* mit folgenden Zahlen auf:

		für Mischungen
Polyamid	90,0 %	10,0 %
Azetat	89,0 %	11,0 %
Rayon	36,0 %	64,0 %
Polyester	27,0 %	73,0 %
Polyacrylnitril	0,5 %	99,5 %

Die Möglichkeit, die Endlosgarne zu texturieren, d. h. von Haus aus glatten Fäden Volumen und Elastizität zu vermitteln, ermöglichte den Einsatz dieser Garne auf zahlreichen weiteren Gebieten, die der «Kunstseide» bis anhin verschlossen waren. Man sollte sich aber nicht um die Verwendung von Endlosgarnen anstelle gesponnener Garne um jeden Preis bemühen. Der Einsatz von Endlosgarnen ist nur dort sinnvoll, wo mit ihnen neue, bessere oder bei mindestens gleicher Qualität billigere Erzeugnisse hergestellt werden können.

Ueber die **Herstellung von Garnen nach dem Reiß-Spinnverfahren** äußerte sich *Ing. Claus Dieter Wagner*. Das Reiß-Spinnverfahren gehört zur Gruppe der Kammgarn-Spinnverfahren. Durch Reiß-Convertierung von Chemiefaserkabeln (Reiß-Spinnkabeln) werden verziehbare Chemiefaserbänder (Reiß-Spinnbänder) hergestellt, aus denen nach dem Kammgarnverfahren Garne mit besonderen Eigenschaften gesponnen werden. Hierzu kommen sowohl Reiß-Spinnkabel mit feinen als auch größeren Einzeltitern zum Einsatz. Die Garnnummernskala umfaßt somit Grobkammgarne, mittlere Feinheiten und Feinstkammgarne.

Auf Grund der idealen Verteilung der Einzelfasern im Reiß-Spinnband wird ein sehr gleichmäßiges, qualitativ hochwertiges Garn erzeugt. Gegenüber den Direktspinnverfahren sind Mischungen in sich und mit anderen Rohstoffen geeigneter Stapellängen möglich. So kann in hervorragendem Maße den gewünschten Fertigartikeleigenschaften Rechnung getragen werden.

Oberingenieur *Herbert Stein* befaßte sich mit **mechanisch-technologischen Prüfverfahren zur Ermittlung der Eigenschaften von Fasergarnen und Endlosfäden**. Die textile Prüftechnik macht sich in zunehmendem Maße die Mittel der modernen, insbesondere der elektronischen Meßtechnik nutzbar. Das mechanisch-technologische Laboratorium eines Textilbetriebes dient der Rohstoffkontrolle, der Ueberwachung der Wirkungsweise einzelner Arbeitsmaschinen und der Ermittlung des Einflusses unterschiedlicher Behandlungsmethoden, zum anderen der Feststellung bestimmter charakteristischer Eigenschaften der Fertigerzeugnisse, die für die Weiterverarbeitung von Bedeutung sind. Bei Garnen interessieren vor allem die Konstanz der Garnnummer über größere und kleinere Längen, Reinheit und Gehalt an groben Dickstellen sowie das Kraft-Dehnungs-Verhalten, bei Chemiefasern auch deren Eigenschaften im unteren Dehnungsbereich. Es wurden vor allem Verfahren und Geräte besprochen, die weitgehend automatisiert sind.

Zur Frage der Bestimmung des Reinigungsgrades moderner Garnreiniger äußerte sich *Dr.-Ing. E. Kirschner*, der erklärte, wie die neben den herkömmlichen mechanischen Garnreinigern in steigendem Maße zum Ein-

satz kommenden Reiniger elektromechanischer, kapazitiver und photoelektrischer Bauart die betriebliche Praxis u. a. mit Problemen wie der Wirksamkeit und Zuverlässigkeit der neuen Reiniger konfrontieren. Der Vortragende zeigte Möglichkeiten zur Bestimmung des Reinigungseffektes von Garnreinigern und erläuterte anhand speziell entwickelter Tests (z. B. für Schlonzen, Spindoppelfäden, Zwirnbeifäden), wie man auf Grund und relativ einfacher Methoden zu Informationen über den Reinigungsgrad eines Garnes gelangen kann. Im Rahmen dieser Betrachtungen wurden die mit den verschiedenen Reinigersystemen bei einer Reihe von Untersuchungen an Chemiefasergarnen erzielten Ergebnisse einander gegenübergestellt und Leistungsvermögen wie Grenzen der Reinigersysteme aufgezeigt.

«Wirken und Stricken aus der Sicht des Webers» war das hochaktuelle Thema von Oberbaurat *Heinz Kullrich*. Packend zeigte der Referent, was sich auf dem Gebiet des Wirkens und Strickens anbahnt. Neue oder abgewandelte Techniken der Herstellung von textilen Flächenerzeugnissen fordern den Weber zur Stellungnahme heraus. Vor anderen Verfahren interessiert ihn jetzt die Maschenwarenherstellung, weil mit dieser Technik neben großer Produktion zunehmend auch eine großzügige und vielseitige Musterung angestrebt und erreicht werden kann.

Nach einer ganz kurzen, für den Weber ausgerichteten Uebersicht über die Prinzipien des Strickens und Wirkens wurde das Andersartige und das Verwandte zwischen Maschenwarenherstellung und Weben hervorgehoben. Eine vergleichende Gegenüberstellung erstreckte sich auf den Einfluß von Material und Garnart, Bindung und Mustern, Maschinenart und deren Tempi, Verwendungsmöglichkeit und Wirtschaftsfragen auf Web-, Wirk- und Strickware.

Ueber «Elastische Garne in der Rundstrickerei» äußerte sich Dr.-Ing. *J. Gayler*. Der Einsatz von elastischen Garnen eröffnet neue Möglichkeiten in der Rundstrickerei. Der Verarbeiter muß dazu mit den Eigenschaften der in Frage kommenden Garne und mit den maschinentechnischen Voraussetzungen vertraut sein. Es wurden deshalb die Charakteristika von nach verschiedenen Verfahren texturierten Garnen und speziell auch die Eigenschaften von Elastomerefäden besprochen. Die letzteren können nackt, als Coregarne oder als Kombinationszwirn verarbeitet werden. Je nach Art des eingesetzten Garnes können die maschinentechnischen Voraussetzungen sehr verschieden sein. Es wurden deshalb eine Anzahl von Fadenbremssystemen und -zuführeinrichtungen, sowie alle an den Maschinen vorzunehmenden Maßnahmen eingehend besprochen. Auf Grund der besonderen Aktualität von rundgestrickten Herrenoberbekleidungsstoffen aus tex-

turierten Polyestergerarnen wurde auch deren Herstellung und Konfektionierung kurz gestreift.

Im weiteren sprach Oberbaurat *E. Donner* über «**Beeinflussung der Gebrauchstüchtigkeit von Oberbekleidung und Wäsche durch Fixierung und Verklebung**». Der bekannte Fachmann erklärte, daß seit Jahrzehnten Verklebungen in der Bekleidungsfertigung angewendet werden, aber die Gebrauchstüchtigkeit — allgemeine Trageigenschaften, Hygiene, Haltbarkeit und Pflegemöglichkeiten — wurden auf dem Wäschesektor erstmalig im Zusammenhang mit chemischen Versteifungen untersucht. Auch die Beeinflussung der Gebrauchstüchtigkeit von Oberbekleidung durch die erst in den letzten Jahren entwickelten Fixierverfahren fanden im Rahmen eines Forschungsauftrages kürzlich ihre erste Prüfung.

Im letzten Vortrag äußerte sich Dr. rer. nat. *Jürgen Mecheels* über «**Die Messung der funktionellen Wirkung der Kleidung auf den Menschen**». Die wichtigste Aufgabe der menschlichen Bekleidung besteht in der Unterstützung der Temperaturregelvorgänge im Körper des Trägers. In die Wechselbeziehungen zwischen Körper, Klima und Kleidung greifen die Wärmeisolation, die Feuchtedurchlässigkeit und die Belüftung der Kleidung ein. Der Körper stellt zusammen mit den Gegebenheiten des Klimas diesbezügliche Anforderungen an die Kleidung, die nun für bestimmte Funktionen konstruiert werden muß.

Die Bekleidungsphysiologie hat eine ganze Anzahl von Konstruktionsprinzipien für bestimmte thermoregulatorische Funktionen der menschlichen Kleidung erarbeitet. Trotzdem muß der Erfolg dieser Maßnahmen an Textilien wie an den fertigen Kleidungsstücken messend verfolgt werden. Der Referent ging auf Laboratoriumsmessungen an Textilien, auf Tragversuche an Menschen und auf speziell entwickelte thermoregulatorische Funktionsmodelle des Menschen ein. Er setzte sich mit der Aussagekraft solcher Untersuchungen auseinander und zeigte Beispiele von Ergebnissen.

*

Die Textiltechnische Frühjahrstagung fand in Betriebsbesichtigungen einen sinnvollen Abschluß. Der Berichterstatter besuchte die Manufaktur Koechlin, Baumgartner & Cie. AG in Lörrach. Diese Firma, mit 1300 Beschäftigten, gilt als eines der größten Textildruckereunternehmen Westdeutschlands und sieht auf eine zweihundertjährige Geschichte zurück. Auf 26 Rouleauxdruck- und 7 hochmodernen Filmdruckmaschinen werden jährlich über 40 Mio Meter Gewebe bedruckt. Diese Firma habe, wie dem Berichterstatter erklärt wurde, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der letzten Zeit nicht zu spüren bekommen, und zwar dank des modischen Angebotes; das kreative Schaffen figuriere an erster Stelle. Hg.

Arbeitgeberprobleme der Textilindustrie

Der Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie (VATI) hielt am 10. Mai 1968 in Zürich seine 62. ordentliche Generalversammlung ab. Die Vertreter der dem Verband angeschlossenen Firmen der Baumwoll-, Woll-, Leinen-, Chemiefaser-, Wirkerei- und Strickereiindustrie bestätigten als Verbandspräsidenten G. Spälty-Leemann (Netschal) und wählten als neue Vorstandsmitglieder J. Blumer (Rorbas-Freienstein), K. Keller (Gibswil), P. Schild (Liestal), E. Hasler (Schaffhausen) und G. Dreier (St. Gallen).

Außer der Behandlung der statutarischen Geschäfte nahm die Versammlung die Berichte des Präsidenten und der Geschäftsstelle entgegen. Die weltweite Verschärfung der Konkurrenz zwingt die Betriebe der Textilindustrie, alle Rationalisierungsmöglichkeiten voll auszunützen und erfordert immer kostspieligere Investitionen. Die Internationale Textilmaschinen-Ausstellung 1967 (ITMA) in Basel brachte weitere wesentliche Fortschritte in der Automati-

sierung der Produktionsprozesse. Die damit verbundenen hohen Anlagekosten bedingen aber eine volle Auslastung der Arbeitsplätze. Andererseits entblößt der immer weitergehende Fremdarbeiterabbau die Betriebe von den unerläßlich notwendigen Arbeitskräften. Hier liegt der kritische Punkt, an dem die Bemühungen um Rationalisierung und Modernisierung trotz des Einsatzes der nötigen Mittel scheitern können. Der neue Beschluß des Bundesrates betreffend Fremdarbeiterbeschränkung schafft in dieser Hinsicht große Schwierigkeiten und trägt den Anforderungen einer rationellen Produktion zu wenig Rechnung.

Im Berichtsjahr wurden innerhalb des VATI mehrere Gesamtarbeitsverträge erneuert, wobei als neues Element auch die kollektivvertragliche Privilegierung der Gewerkschaftsmitglieder verlangt wurde. Dieser Forderung stehen die Betriebe wegen des Prinzips der Gleichbehand-

lung aller Betriebsangehörigen und der Koalitionsfreiheit ablehnend gegenüber. Die Erhöhung des durchschnittlichen Lohnniveaus der Textilindustrie im Jahre 1967 betrug 5 bis 8%, je nach Sparte.

Den Wünschen zahlreicher Firmen entsprechend, hat der Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie eine gemeinschaftliche Betriebsversicherung für Altersvorsorge auf Verbandsebene gegründet, um die betriebliche Vorsorge in der Textilindustrie noch mehr auszubauen. Der Verband beteiligte sich auch an der Gründung der Gesellschaft zur Ausbildung von Führungskräften, einer umfassenden gemeinschaftlichen Organisation für die Kaderschulung in der schweizerischen Wirtschaft. Auf dem Gebiet der Lehrlingsausbildung und des Ausbaus der Textilfachschule Wattwil wurden im Berichtsjahr große Anstrengungen unternommen.

Präsidentenwechsel in der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

Die 120. ordentliche Generalversammlung der ZSIG vom 28. Mai 1968 in Horgen stand im Zeichen des Präsidentenwechsels. Der bisherige Präsident, R. H. Stehli, trat statutengemäß von seinem Amt, das er seit 1963 bekleidete, zurück. In Anerkennung seiner vielseitigen und langjährigen Verdienste um die Seidenindustrie wurde er auf Antrag des Vorstandes mit Akklamation zum *Ehrenmitglied* ernannt. Zu seinem Nachfolger und neuen Präsidenten wählte die Generalversammlung *Ständerat Dr. F. Honegger*. Als früherer langjähriger Sekretär der Gesellschaft und der angeschlossenen Verbände verfügt er über ausgezeichnete Kenntnisse der gesamten Seidenindustrie. Durch seine Tätigkeit als Direktor der Zürcher Handelskammer und in der Leitung verschiedener Firmen der Textilindustrie ist er mit der Seidenindustrie nach wie vor verbunden und deshalb für sein neues Amt bestens qualifiziert.

Auch R. Brauchbar trat aus statutarischen Gründen aus dem Vorstand zurück und wurde durch P. Ostertag ersetzt. Ferner wurde H. G. Wehrli neu in den Vorstand gewählt, während die Amtsdauern von Dr. E. Sievers und E. Trudel verlängert wurden. Auch in der Aufsichtskommission der Textilfachschule Zürich traten verschiedene Mutationen ein. Die langjährigen Mitglieder L. Abraham, J. H. Angehrn, J. Bosonnet und P. Syz verzichteten auf eine Wiederwahl. Sie durften den Dank der Gesellschaft für ihre wertvolle Mitarbeit entgegennehmen. Die Kommission wurde sodann neu bestellt durch die Wiederwahl

An der Spitze der Zukunftsaufgaben stehen die Sicherung und Erhaltung einer tüchtigen Arbeiterschaft und eines qualifizierten Kaders sowie die stete Leistungssteigerung angesichts der scharfen Konkurrenz, insbesondere auch aus Billigpreisländern. Die Textilindustrie wird ferner den Problemen arbeitsrechtlicher Natur, die sich bei der bevorstehenden Revision des Dienstvertrages im Obligationenrecht stellen, größte Aufmerksamkeit schenken. Ebenso streben die Arbeitgeber der Textilindustrie auf dem Gebiet der Sozialversicherung eine Entwicklung an, die auf den bewährten drei Säulen der staatlichen, betrieblichen und privaten Vorsorge beruht. Der Verbandspräsident schloß die Generalversammlung mit einem Appell an die Textilindustriellen, mit ihrem Einsatz als Unternehmer zur Erhaltung einer freiheitlichen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung beizutragen.

der bisherigen R. Rüegg, Präsident, O. Oesch und J. Schärer sowie durch die Neuwahl von U. Kretz, H. Meier, E. A. Schwarzenbach und Dr. P. Wehrli. Als neuer Delegierter der Seidenindustrie bei der Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft wurde anstelle des zurücktretenden R. H. Stehli der Präsident des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten, H. Weisbrod, gewählt.

Im Anschluß an die Erledigung der übrigen statutarischen Traktanden, wie Genehmigung des Jahresberichtes und Abnahme der Jahresrechnungen der Gesellschaft und der Textilfachschule Zürich, hielt Dr. E. Hubacher, Wirtschaftsberater, Bern, ein instruktives, mit großem Interesse aufgenommenes Referat über das Thema «Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1980».

Wie gewohnt führte der *Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten* am gleichen Tag seine Generalversammlung unter dem Vorsitz seines Präsidenten, H. Weisbrod, durch. Sie genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung und bestätigte turnusgemäß die Vorstandsmandate von W. Bosshard und E. A. Schwarzenbach für eine weitere Amtsdauer. In die Zentralkommission der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels wurde R. Rüegg anstelle des zurücktretenden Dr. H. Schwarzenbach delegiert. Als Mitglied des Schiedsgerichtes der ZSIG bezeichnete die Versammlung anstelle des zum Präsidenten gewählten E. Gucker neu M. Honegger. P. S.

Textilpflegezeichen

Die *Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Textilpflegezeichen*, der 26 Organisationen von Industrie und Handel angeschlossen sind, hielt kürzlich unter der Leitung ihres Präsidenten, Ulrich Reber, St. Gallen, ihre 4. ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende stellte in seiner Begrüßungsansprache mit Genugtuung fest, daß die Aufklärung der Verbraucher über die sachgemäße Pflege von Textilien (internationale Symbolreihe) im Jahre 1967 in der Schweiz weitere beachtliche Fortschritte erzielte. Die Zahl der zur Verwendung der Pflegeetiketten vertraglich ermächtigten Firmen der Textil- und Bekleidungsindustrie ist von 293 im Vorjahr auf 375 Ende 1967 oder um 28% angestiegen. Der Etikettenverbrauch verzeichnete einen Zuwachs um rund 20%, d. h. von 34 Mio Stück 1966 auf etwa 41 Mio Stück 1967. Im Durchschnitt sind nahezu 60% der Produktion der unter Vertrag stehenden «Benützerfirmen» mit der Pflegeanleitung ausgezeichnet. Die Verbraucher schenken jedoch der Pflegeetikette, die vor Schaden infolge unsachgemäßer Behand-

lung bewahren soll, nach wie vor zu wenig Beachtung. Eine vermehrte Aufklärungsarbeit mit Hilfe der Konsumentenorganisationen drängt sich daher auf. Der Erfolg dieser anerkennenswerten Bemühungen um eine bessere Verbraucherinformation setzt zudem langfristig voraus, daß der Kreis der international beteiligten Länder (Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Niederlande, Oesterreich, Schweiz) erweitert wird, um die Lücken im Textilangebot mit Pflegeetiketten zu schließen.

Im Rahmen der statutarischen Geschäfte wurden die Herren Dr. A. Hafner (Schweiz, Spinner-, Zwirner- und Weberverein) und W. Lienhard (Verband der Schweizerischen Textilveredlungsindustrie) neu in den Vorstand berufen.

Den Abschluß der Tagung bildete ein interessantes Referat von Herrn Dr. H. Maschner, Frankfurt, über «Organisation und Stand der Pflegekennzeichnung in der Bundesrepublik Deutschland».

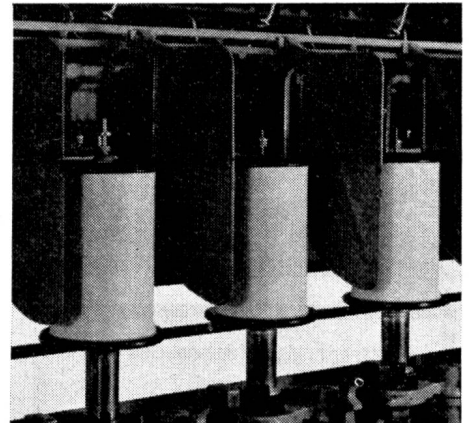
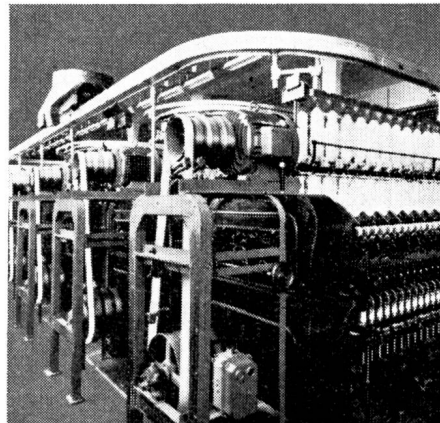
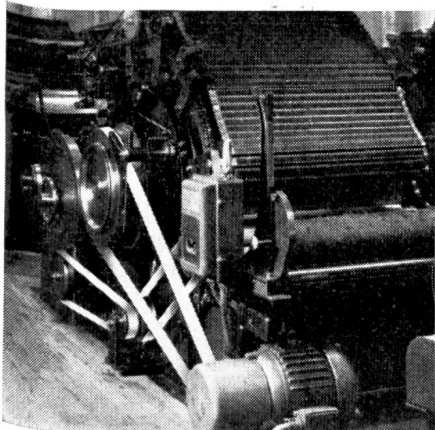
Sieblingriemen

EXTREMULTUS
MASCHINENBAND

für die Textilindustrie:

- Gleichmässige Drehzahlen, auch bei Öleinflüssen
- Hoher Wirkungsgrad, kleiner Stromverbrauch
- Lange Lebensdauer, ohne Drehzahlabfall
- Lärmdämpfung
- Zuverlässige Antriebe

DEGANI



POLYTECHNA

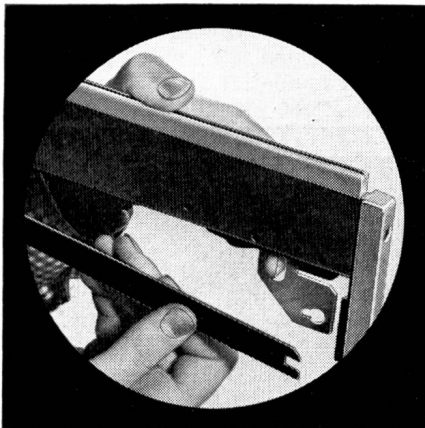
Polytechna AG Zimmergasse 16 8032 Zürich 8 Telefon 051/4794 00

Chemische Wasseraufbereitung

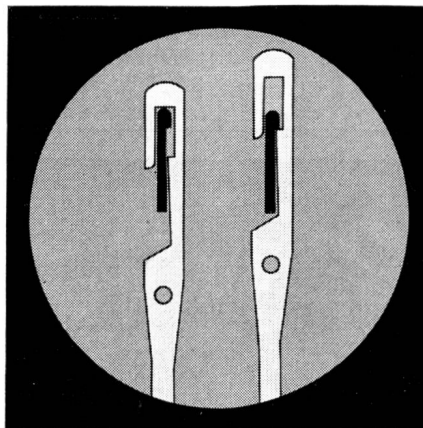
Zur Kesselwasserkonditionierung	Trinatriumphosphat Mononatriumphosphat Alcopon® Polyfos® Natriumbisulfit
Zur Schwellenbehandlung des Betriebswassers (Impfverfahren)	Alcopon®
Zur Inaktivierung der Härtebildner und von Metallspuren	Alcopon® Polyfos® Komplexonit®
Zur Ausflockung von Verunreinigungen in Gebrauchs- und Abwässern	Eisenchlorid fl. Aluminiumsulfat
Chemische Fabrik Uetikon vormals Gebrüder Schnorf gegründet 1818 8707 Uetikon Telefon 051/74.03.01	 <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Uetikon jederzeit lieferbar </div>

EMUTEX

das reiterlose Webgeschirr

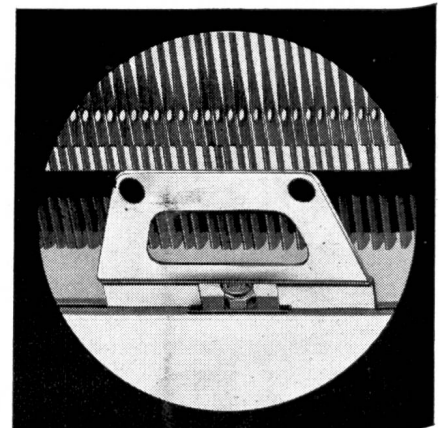


Durch ein Verschieben des Endstückes können die Aufreihschienen freigelegt und ausgeschwenkt werden. Dadurch können die Litzen rascher aufgereiht und abgestoßen werden.

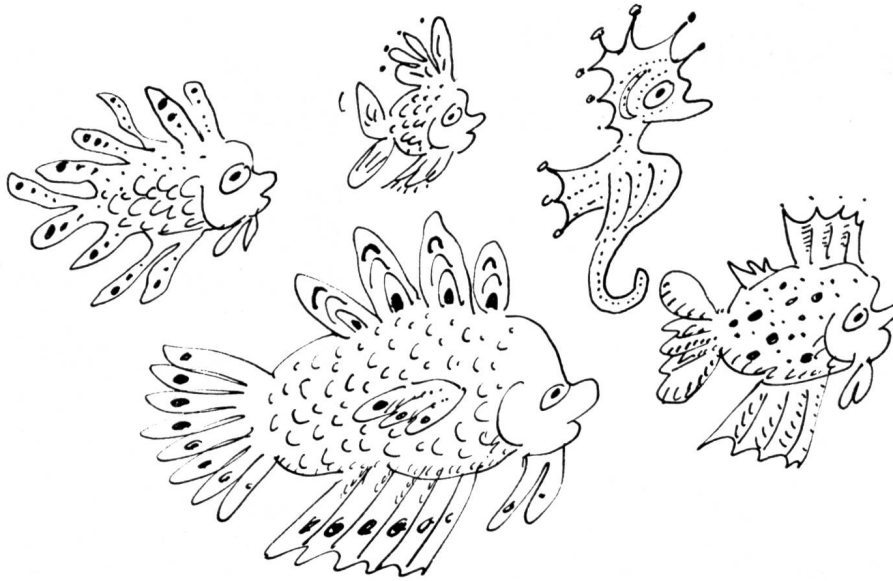


Die EMUTEX-Litzen sind durch die spezielle Form der Endösen und der Aufreihschienen gefangen und können somit auch bei extremer Belastung nicht aushängen. Sie verhindern Flugstaubansammlung und das Verhängen von Kettfäden. Die Auflagefläche auf den Aufreihschienen ist groß – dadurch minimaler Litzenverschleiß.

Die EMUTEX-Litzen können sich über die ganze Schaffbreite frei verschieben, sie können sich auch augenblicklich jedem durchlaufenden Kettfaden anpassen. Sie sind mit der Prägung für die automatische Einziehmaschine Uster (EMU) versehen.



E. Fröhlich AG
8874 Mühlehorn / Schweiz



Wissen Sie, weshalb Zierfische aus tropischen Meeren so teuer sind?

Nein, nicht weil Luftfracht teuer ist, sondern weil trotz Luftfracht immer noch viele Fische auf dem Transport eingehen.
 Ein Zierfisch sollte innert 48 Stunden vom Fanggebiet ins Aquarium gelangen.
 Dazwischen liegen acht-, zehn- oder zwölftausend Kilometer Reiseweg.
 Die Flugzeit beträgt 14-20 Stunden
 (wenn die Fische nicht «umsteigen» müssen).
 Bedenken wir: Fang, Transport zum Händler, fachgerechte Verpackung, Pflege (Sauerstoff usw.), Transport zum Flughafen, Verlad, Flug, Auslad, Pflege, Zoll, Transport zum Importeur in der Schweiz, Aquarium.
 Der Weg ist lang. Eine einzige unsachgerechte Behandlung bedeutet für die Fische Gefahr.
 Die Swissair unternimmt alle Anstrengungen, Tiere mit grösster Sorgfalt zu transportieren und wir freuen uns ganz besonders über den Erfolg auf diesem Spezialgebiet.

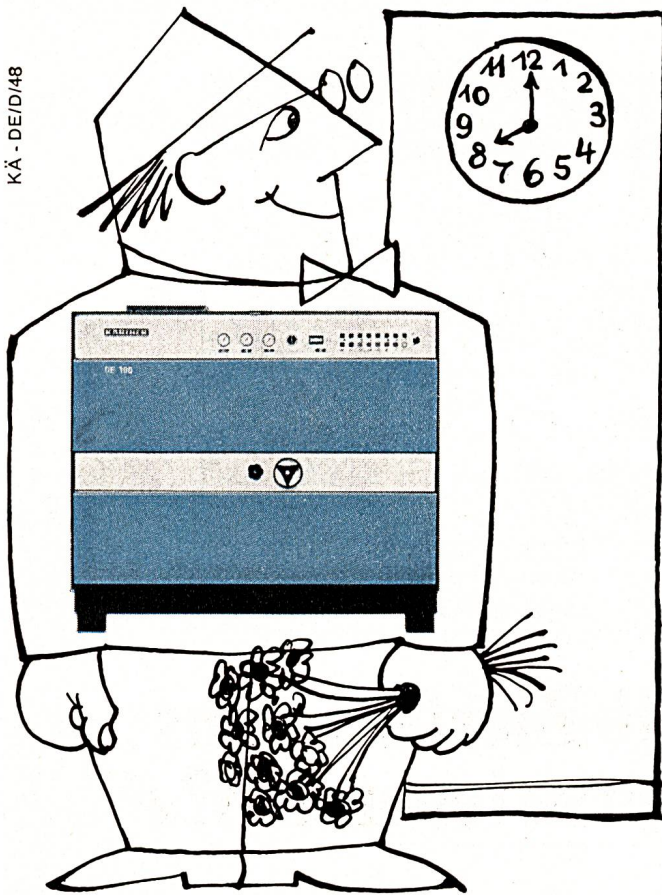
Von Ende April bis Mitte Juni
 sind in unserem Schaufenster im
 Luftreisebüro Bahnhofstrasse
 (Kreditanstalt) in Zürich vier
 Aquarien mit Meerfischen aus-
 gestellt.



Ihr IATA-Spediteur oder die Swissair gibt Ihnen gerne detaillierte Auskünfte



KÄ - DE/D/48



Kärcher-Kessel lassen Sie nicht lange warten...

Vom Kaltstart zum Sattedampf nur 3 Minuten.

Mit dieser Leistung gewinnt der Kärcher-Dampfkessel die Sympathie aller, die »auf Knopfdruck« Wärme haben wollen:

Manche sparen durch ihn den Lohn für einen Heizer, der nicht mehr vor Betriebsbeginn kommen muß.

Manche verfügen durch ihn über sofort abrufbare Dampfreserven, die sie bei Spitzenbedarf ihrem Dampfnetz zufügen.

Manche sehen in ihm die praktisch sofort wirksame

Wärmequelle für Anlagen, die nur kurzzeitig zu beheizen sind.

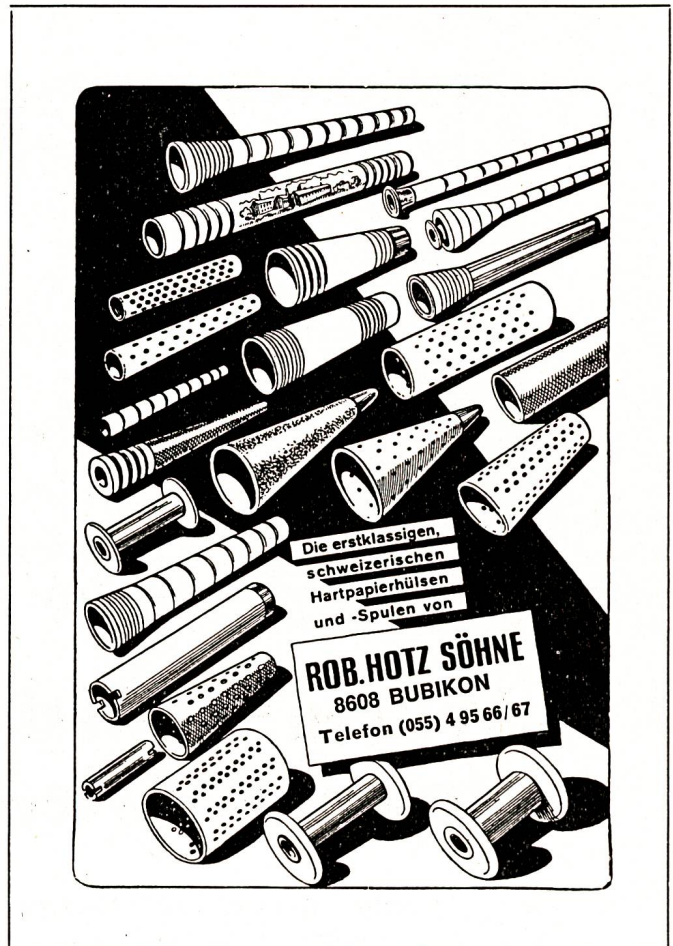
Immer aber geht es um das Vermeiden langer Anfahrzeiten. Diese Schnelligkeit des Kärcher-Kessels kostet Sie im Gegensatz zum sonst gewohnten nicht mehr – sondern weniger. Jede eingesparte Anfahrminute ist eingespartes Geld. Darum lassen Kärcher-Kessel Sie nicht lange warten!

Kärcher - Hochdruckdampfkessel gibt es für 60-1600 kg/h Dampfleistung. Bitte lassen Sie sich Prospekte zusenden.

KÄRCHER®

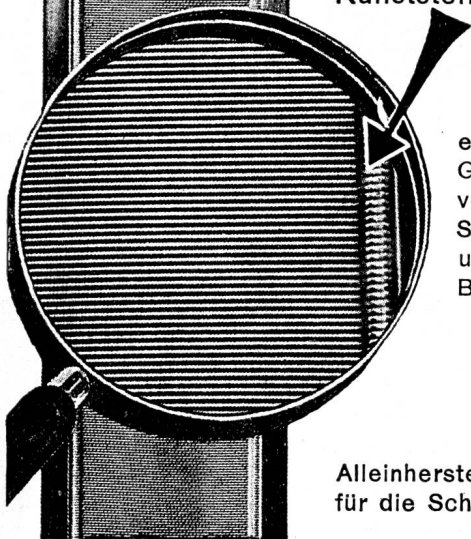


VAPORAPID AG
Grünhaldenstraße 6
CH-8050 Zürich
Telefon 051 / 48 75 48



DURAFLEX Webeblätter

mit elastischem
Kunststoff-Bund

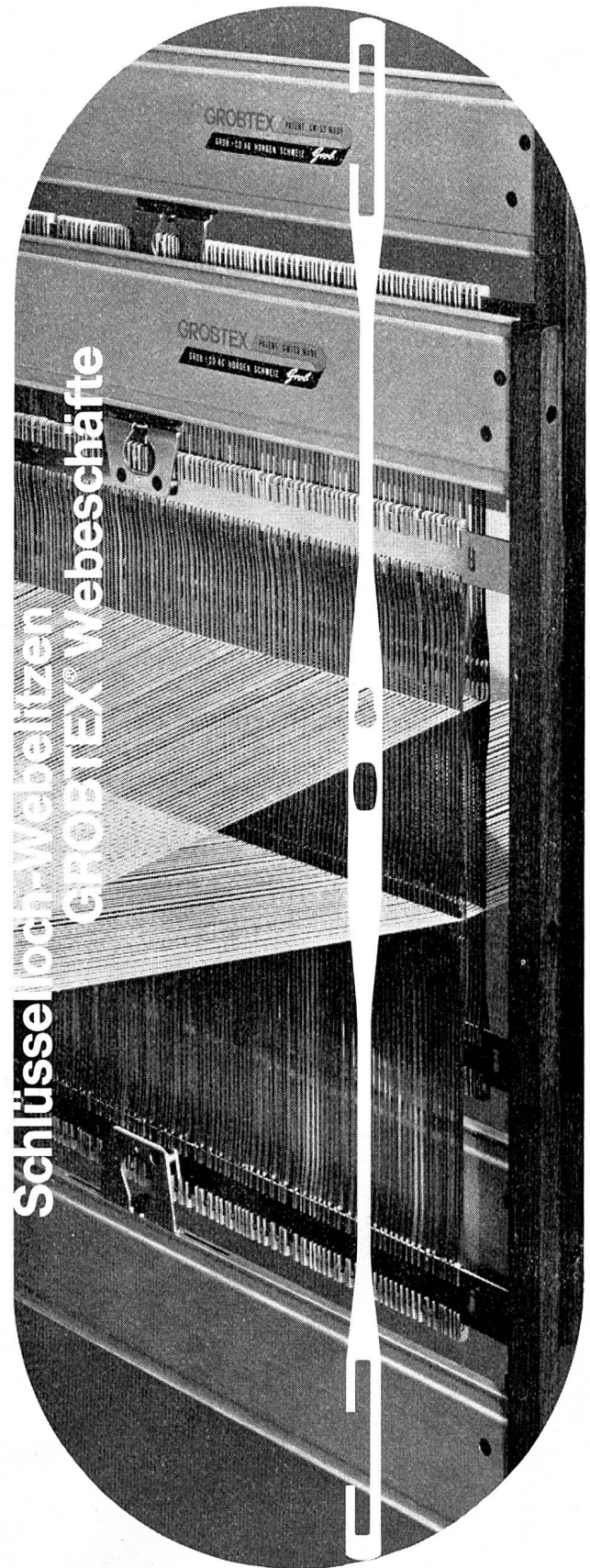


erhöhen Ihre
Gewebequalität,
verhindern
Streifenbildung
und
Blattzahnbrüche

Alleinhersteller
für die Schweiz:

Hch. Stauffacher & Sohn

Schwanden Gl.
Tel. (058) 7.11.77



Schlüsselloch-Webelitzen
GROBTEX® webeschäfte



Zwirner Niederschönthal AG
CH-4402 Frenkendorf



Spezialisiert für Hochdrehen von
halb- und vollsynthetischem Garn

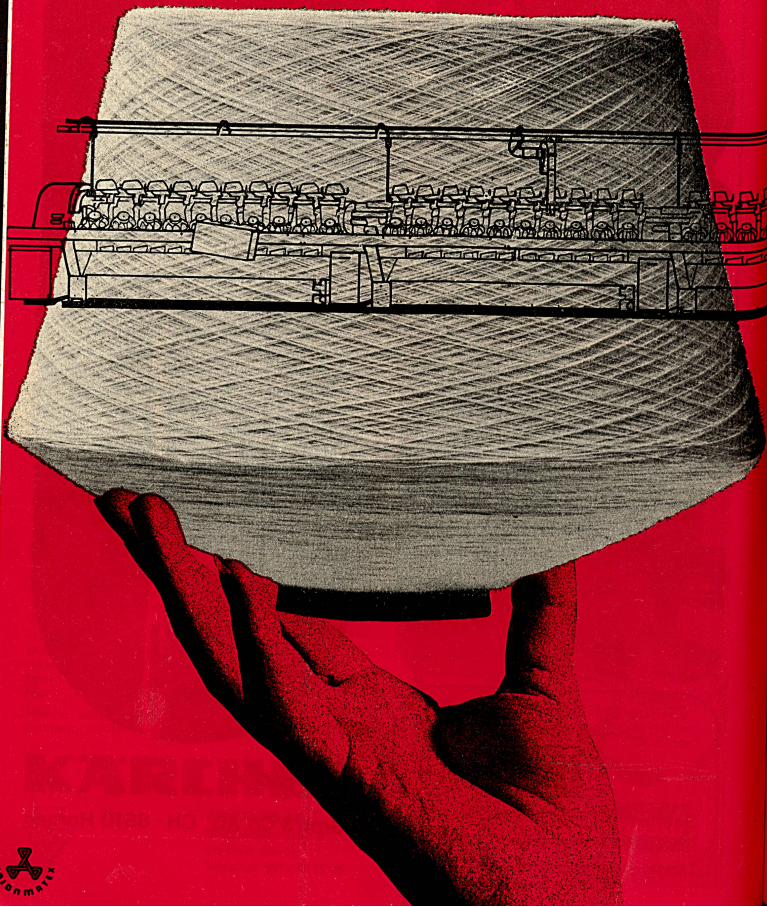


Grob & Co. AG CH- 8810 Horgen

**AUTOCONER —
jetzt**

200.000

**Spindeln
in aller Welt!**



Jeder Textilbetrieb weiß die gute Kreuzspule zu schätzen. Sie besitzt gleichmäßige Spannung, ist sauber aufgebaut und enthält gut gereinigtes Garn mit geprüften, zuverlässigen Knoten. Für Maschenwaren ist das Garn außerdem gleichmäßig paraffiniert. Solche guten Spulen liefert der AUTOCONER und zwar mit höchster Arbeitsproduktivität, automatisch, immer gleich zuverlässig.

Schlafhorst dient dem Fortschritt im Textilbetrieb.

W. SCHLAFHORST & CO · MÖNCHENGLADBACH

Schlafhorst



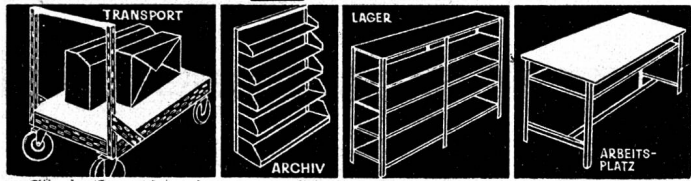


5 SAFIM-BAU ELEMENTE

B bieten mit
C
A
U3 1 einzigartige Möglichkeit
U7

5 Profilen in
4 Farben mit
3 Winkel- und
2 U-Profilen

für Sie, Ihrem Betrieb mit
kleinstem Aufwand an Zeit u. Geld die
notwendigen Einrichtungen zugeben.



Hauptsitz für
die Schweiz

STAHLWINKEL

SAFIM

BETRIEBSEINRICHTUNGEN

Wattstraße 3
Zürich-Oerlikon
Tel. 051 / 46 32 22

Unsere Agenten:

Für die französische Schweiz
Allemand Frères, Biel
Tel. 032 / 4 30 44

Für die italienische Schweiz
Marzio Cavadini, Lugano
Tel. 091 / 3 13 13

Für Liechtenstein
Fritz Büchel, Schaan
Tel. 075 / 2 18 86



Ständige Ausstellung an der Wattstraße 3 in Zürich-Oerlikon und an
der Baumusterzentrale in Zürich

Verlangen Sie unsere Prospekte und Preisliste

Schubzähler **INCA** ROBUSTA



Diverse Modelle für Ein-,
Zwei- und Dreischichten-
betrieb, mit und ohne Null-
stellung, addierend oder
subtrahierend. — Große
Zahlen. Staubdichter Ge-
häuseverschluß. — Solide
Bauart. Große Präzision.

INJECTA AG

5723 Teufenthal bei Aarau (Schweiz), Tel. (064) 46 10 77
DRUCKGUSSWERKE UND APPARATEFABRIK

Lärm- der Feind Ihrer Nerven

Verwenden Sie unsere

schalldichten Türen

automatisch abdichtend nach eigenem System.
Gewöhnliche Türen halten Worte und Lärm
ungenügend ab — nur eine **schalldichte Türe**
vermag der Hüter Ihrer Ruhe zu sein.

Abändern von bestehenden Türen

mit sehr guter Schalldämmung

Schalldichte Wände in jeder Ausführung

Akustik-Schallschluckdecken

Gebr. A. & K. Ruoss

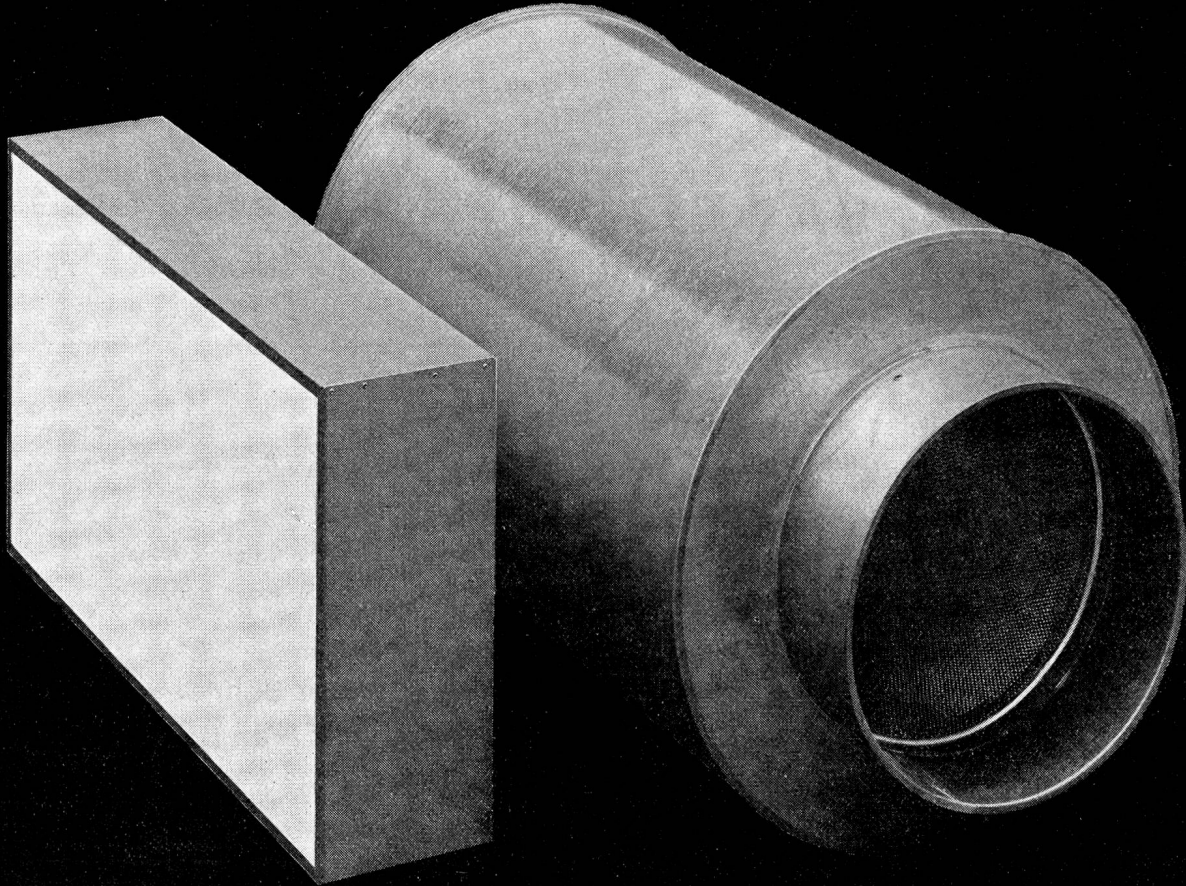
Spezialfirma für schalldichte Türen und Wände
Mech. Schreinerei

8303 Nürensdorf ZH Tel. 051 / 93 58 63

WANNER

Relaxations-Schalldämpfer-Kulisse

Rohrschalldämpfer



Beide sind perfekte «Phon-Schlucker».

Und dämpfen störende Luftgeräusche so stark, dass sie nichts (oder fast nichts) mehr davon hören. Die Rohr- und Relaxations-Schalldämpfer sind «Lärmbekämpfungsspezialisten», die in Lüftungs- und Klimaanlage eingebaut werden.

Die wichtigsten Merkmale:

Die Schalldämpfer haben einen geringen Strömungswiderstand in den Kanälen und erwirken dadurch einen relativ niedrigen Druckverlust. Beide Typen sind in normierten Grössen lieferbar und haben eine gleichmässige Wirksamkeit mit breitem Frequenzbereich.

Die geeignete Anwendung:

Der Rohrschalldämpfer für den Einbau in Rohrleitungen, auch nachträglich oder als Kombination mit unseren ZET-Axialgebläsen, normalisiert.

Die Relaxations-Schalldämpfer-Kulisse für den Einbau in rechteckige Kanäle, in 9 verschiedenen Standard-Grössen, im Baukasten-System kombinierbar.

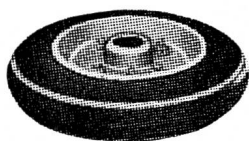
Der fertige Relaxations-Schalldämpfer in normalisierten Abmessungen, als Bau-Element einer Anlage.

Sie eignen sich praktisch für alle vorkommenden Systeme von Lüftungs- und Klimaanlage und können vielfach auch nachträglich eingebaut werden.

**Wann immer Schalldämpfungs-Probleme auftauchen:
Wanner-Ingenieure projektieren optimale Lösungen.
Verlangen Sie unsere Dokumentation.**

Wanner AG Horgen

Fabrik für lufttechnische Apparate und Anlagen
Telefon 051 / 82 27 41



TRAPO KÜNG

Geräte, Anlagen und Einrichtungen zur Transport- und Lagerrealisierung
Auf dem Wolf 11, 4002 Basel, Tel. 061 / 42 66 15

Feinmechanische Werkstätte

W. FEHR, BASEL

Tel. 061 / 23 46 31

Austraße 32

liefert als Spezialität

**Garndrehungszähler Garnweifen
Textilwaagen**

Dessins für Jacquard-Weberei



8045 Zürich Lerchenstr. 18 Tel. 25 53 44

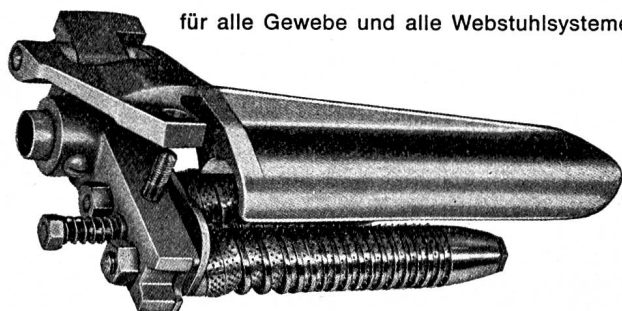


Spulen, Rollen, Konen
für jeden Bedarf

**Nussbaumer Söhne, Spulenfabrik
4113 Flüh bei Basel**

Breithalter

für alle Gewebe und alle Webstuhlssysteme



G. HUNZIKER AG, 8630 RÜTI ZH
Breithalterfabrik Gegr. 1872 Tel. 055 4 35 51

Wir verarbeiten im Lohn Ihre Abgänge

Sortieren

Aufarbeiten mit Reißmaschinen, Droussetten, Carnetten

Schneiden aller Fasern und Abgänge in Längen von
20 – 400 mm

Mischen verschiedener Partien

A. Herzog, Reißerei, 3250 Lyß, Tel. 032 / 84 15 42

Stromlose Permanent- Magnete

(Patent Greenwood)

von außergewöhnlicher Stärke, rostfrei
Mindestgarantie 20 Jahre

Auskünfte und Offerten durch die Generalvertreter

Heinzelmann, Metzger + Co.
4002 Basel



Webeblätter in höchster Präzision und Qualität

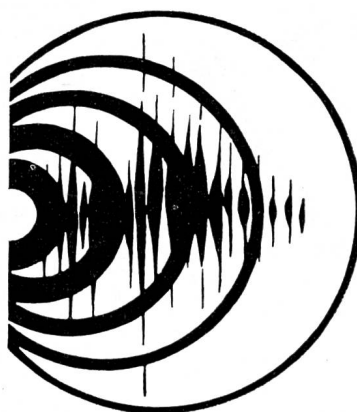
Musterwebstühle

Stoffbeschau-Tische

WALTER ARM, WEBEREI-ARTIKEL-FABRIK, BIGLEN

Telephon (031) 68 64 62

Ihr großer Helfer
im Kampf gegen den Lärm



heißt

VETROFLEX

das ausgezeichnete Isolierprodukt.

Sie wissen:

Ruhiger Arbeitsplatz = größere Leistung =
Herabsetzung der Unfallhäufigkeit.

Deshalb in Räumen mit starken Lärmquellen
unbedingt eine wirksame Schallisolierung
vorsehen oder einbauen.

Sie erreichen diese mit einer

**VETROFLEX-Decke –
die Decke, die viel schluckt.**

Zudem bietet Ihnen VETROFLEX eine vor-
treffliche Wärmeisolierung und erlaubt Ihnen
dadurch wesentliche Einsparungen in den
Betriebskosten.

Das geringe Gewicht der VETROFLEX-Decke
ermöglicht auch eine leichtere Gesamt-
konstruktion.

Welches auch Ihre Isolierprobleme sein
können – fragen Sie uns unverbindlich an.



TEL-Verfahren

GLASFASERN AG

Verkaufsbüro Zürich
Nüscherstraße 30
8039 Zürich 1
Tel. 051 / 27 17 15



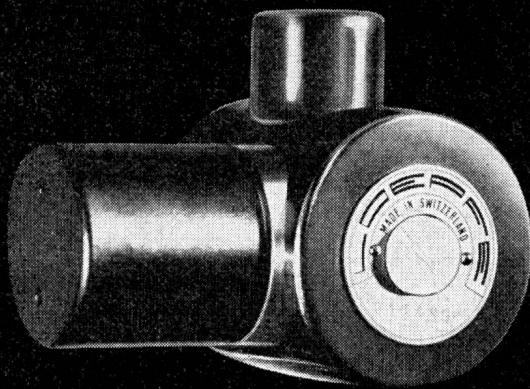
Zu früh gewechselte oder ausgelaufene Schusspulen verursachen hohe Abfallkosten oder kostspielige Gewebefehler. Dies verhindert zuverlässig der Loepfe-Fühler. Das Radarprinzip der Optik erfasst genau den richtigen, einstellbaren Moment für den Spulenwechsel.

Der optisch-elektronische Loepfe-Schussfühler

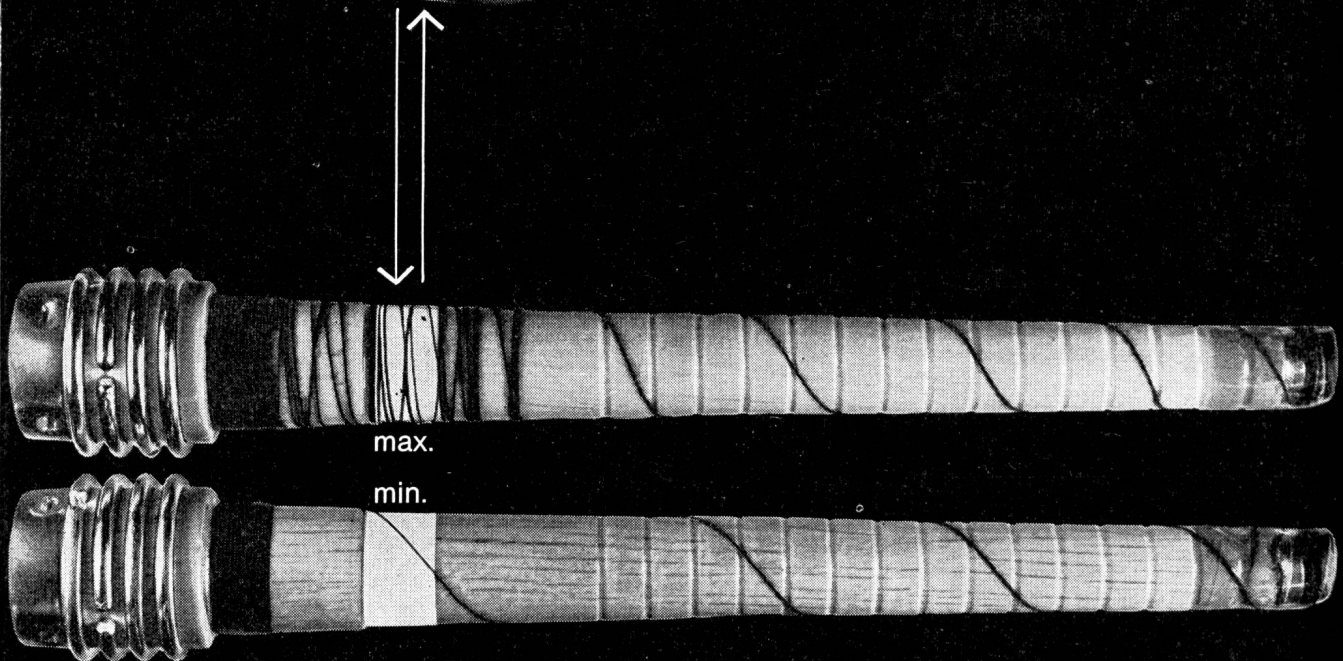
- arbeitet berührungslos, dadurch keine Schussmaterialbeschädigung und weniger Schussbrüche
- ist keiner mechanischen Abnutzung unterworfen
- bringt Zeiteinsparung durch Wegfall der Nachjustierung
- erhöht den Nutzeffekt und senkt die Kosten
- macht Wechselstühle zu Halbautomaten und ermöglicht Mehrstuhlbedienung.

Über 40 000 Loepfe-Schussfühler haben sich auf der ganzen Welt bewährt.

Verlangen Sie unsere Dokumentation.



Der optisch-elektronische Loepfe-Schussfühler



Loepfe-Textil-Elektronik

LOEPFE

Aktiengesellschaft Gebrüder Loepfe
Zypressenstrasse 85, Postfach, 8040 Zürich

Verband Schweizerischer Kunstseidefabriken

Der Verband Schweizerischer Kunstseidefabriken hielt kürzlich seine Generalversammlung unter der Leitung des Präsidenten, Generaldirektor Dr. E. Sievers, Emmenbrücke, ab. Zur Behandlung kam — neben einer Reihe wirtschafts- und handelspolitischer Fragen — die Teilnahme der Schweiz an dem vor Monatsfrist vom CIRFS (Comité International de la Rayonne et des Fibres Synthétiques) beschlossenen Welt-Chemiefaserkongreß, der vom 2. bis 4. Juni 1971 stattfinden soll. Angesichts der weltweiten hohen Zuwachsquoten der Chemiefasern, deren Produktion in den letzten 10 Jahren verdoppelt wurde und nunmehr 35 % des textilen Faserbedarfes deckt, sowie der rasch voranschreitenden technischen Entwicklung,

welche ständig neue Anwendungsgebiete eröffnet, wird das Bedürfnis empfunden, im Rahmen des geplanten Anlasses das Gespräch mit den Verarbeitern, den Verteilern und den Konsumenten auf einer weiteren Ebene zu intensivieren. Es sollen an diesem Weltkongreß rund 2500 Persönlichkeiten der Textilindustrie, des Handels und des Konsums zusammengeführt werden, um gemeinsam die Zukunftsprobleme technologischer, wirtschaftlicher und konsumatorischer Art zu behandeln; hierzu sollen zwei Plenarsitzungen sowie eine Reihe von Arbeitssitzungen dienen. Die Generalversammlung beauftragte das Verbandssekretariat mit den in der Schweiz zu treffenden Vorbereitungen.

Schweizerischer Textildetaillisten-Verband

Unter dem Vorsitz seines Präsidenten, H. K. Werthemann, Basel, feierte der Schweizerische Textildetaillisten-Verband kürzlich sein 50jähriges Bestehen.

An der gleichzeitig stattgefundenen Delegierten- und Generalversammlung wurden unter anderem die bereinigten Zahlungs- und Lieferungskonditionen für die schweizerische Textilwirtschaft genehmigt. Mit Genugtuung wurde ferner vom Bericht der Fachkommission «zur Aufwertung des Berufsstandes» Kenntnis genommen. Die Kommission wird in nächster Zeit ein vollständiges Programm vorlegen, welches der systematischen beruflichen Weiterbildung des Verkaufspersonals dienen wird. Mit großer Mehrheit wurde auch die Beschaffung der notwendigen Mittel gutgeheißen.

In einem reichhaltigen Abendprogramm produzierten die Sektionen u. a. vergangene und futuristische Mode in Revueform.

In seiner Ansprache zum Festakt gab der Präsident einen interessanten Rückblick über die vergangenen 50 Jahre aus der Perspektive des Verbandsgeschehens und der Textilwirtschaft.

Professor A. Gutersonn von der Handelshochschule Sankt Gallen zeigte in einem aufschlußreichen Referat neue Wege auf, die mit entsprechendem Einsatz auch mittleren und kleineren Betrieben das Fortbestehen ermöglichen.

J. G.

Messen

Herrenmodewoche Köln fördert den internationalen Warenaustausch

Nachdem der Gesamtabsatz im Textil- und Bekleidungs-einzelhandel der Bundesrepublik Deutschland im vergangenen Jahr infolge der allgemeinen Rezession im Durchschnitt um etwa vier bis fünf Prozent niedriger gelegen hatte als im Jahre 1966, erwartet man für das laufende Jahr eine gewisse Erholung. Für die 15. Internationale Herrenmodewoche Köln, die vom 23. bis 25. August 1968 veranstaltet wird, wird daher mit einer normalen Geschäftsentwicklung gerechnet. Die Aussteller aus der Bundesrepublik Deutschland und aus zahlreichen europäischen und auch überseeischen Ländern bereiten sich auf eine interessante Jubiläumsveranstaltung vor.

Die Herren- und Knabenoberbekleidungsindustrie in der Bundesrepublik Deutschland mußte allerdings im Jahre 1967 gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt ihre Produktion um etwa 16 Prozent einschränken, da der Handel seine Lager abgebaut hatte. Der Umsatz der Herren- und Knabenoberbekleidungsindustrie ging wertmäßig auf etwa 2,7 Milliarden DM zurück. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß dieser Industriezweig im Jahre 1966 mit 3 Milliarden DM einen bisherigen Höchststand erreicht hatte.

Die Internationale Herrenmodewoche Köln wird wieder interessante Neuentwicklungen und vielfältige Produktionsprogramme auf dem gesamten Gebiet der Herrenoberbekleidung bringen. Der internationale Warenaustausch hat diese Entwicklung stark gefördert, wie der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland in Herren-

und Knabenkleidung zeigt. Nachdem in den vergangenen Jahren der Warenaustausch zwischen der Bundesrepublik und insbesondere den europäischen Nachbarländern ständig gestiegen ist, trat 1967 erstmals eine Stagnation und teilweise sogar ein Rückgang ein, der jedoch kaum von langer Dauer sein dürfte. Der Import der Bundesrepublik an Herren- und Knabenoberbekleidung hatte 1966 mit 344 Millionen DM einen vorläufigen Höchststand. Im Vergleich zum Jahre 1963 hatten sich die Importe 1966 mehr als verdoppelt. Der durch die allgemeine Rezession in der Bundesrepublik verzeichnete Rückgang der Einfuhr an Herren- und Knabenbekleidung war daher, gemessen an der Entwicklung der vergangenen Jahre, verhältnismäßig gering.

Hauptimportland der Bundesrepublik Deutschland für Herren- und Knabenoberbekleidung blieb im vergangenen Jahr mit 61 Millionen DM Italien. Davon entfielen jedoch allein 13,1 Millionen DM auf die Einfuhr von Erzeugnissen nach in Italien erfolgter Veredlung, das heißt der Herstellung im Lohn bei eigenen Tochterfirmen sowie bei Vertragspartnern. Zweitgrößtes Lieferland waren die Niederlande mit 37,0 Millionen DM (davon 2,3 Millionen DM in Lohn- und passiver Veredlung), gefolgt von Hongkong mit 34,9 (0,1 LV/PV), Oesterreich mit 34,5 (30,5) und so weiter laut nachstehender Tabelle.

Auch der Export der deutschen Herren- und Knabenoberbekleidungsindustrie ging 1967 im Vergleich zum Vorjahr auf 171,9 (179,8) Millionen DM zurück. Erstes Abneh-